

University of Louisville

ThinkIR: The University of Louisville's Institutional Repository

Faculty Scholarship

2004

Übersetzungs- und Validierung der deutschen Version des "Teenage Inventory of Social Skills" (TISS-D) [Translation and validation of the German "Teenage Inventory of Social Skills" (TISS-G)].

Patrick Pössel
University of Louisville

Bettina Häußler
Universität Tübingen

Follow this and additional works at: <https://ir.library.louisville.edu/faculty>



Part of the [Counseling Psychology Commons](#)

Original Publication Information

Pössel, Patrick and Bettina Häußler. "Übersetzungs- und Validierung der deutschen Version des „Teenage Inventory of Social Skills“ (TISS-D) [Translation and validation of the German „Teenage Inventory of Social Skills“ (TISS-G)]." 2004. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie* 32: 37-43. <http://doi.org/10.1024/1422-4917.32.1.37>

This Article is brought to you for free and open access by ThinkIR: The University of Louisville's Institutional Repository. It has been accepted for inclusion in Faculty Scholarship by an authorized administrator of ThinkIR: The University of Louisville's Institutional Repository. For more information, please contact thinkir@louisville.edu.

KOLUMNENTITEL: TEENAGE INVENTORY OF SOCIAL SKILLS - DEUTSCH

Übersetzungs- und Validierungsansätze der deutschen Version
des "Teenage Inventory of Social Skills"

Patrick Pössel und Bettina Häußler

Universität Tübingen

Zusammenfassung: Fragestellung: Eine Reihe von Studien konnte die enge Verbindung zwischen geringer sozialen Kompetenz und psychischen Störungen bei Jugendlichen aufzeigen (z. B. Rudolph & Clark, 2001).

Methode: Um das soziale Verhalten von Jugendlichen untereinander erfassen zu können, wurde das „Teenage Inventory of Social Skills“ (TISS) von Inderbitzen & Foster (1992) übersetzt und validiert.

Ergebnisse: Die faktorenanalytisch ermittelten Skalen „positives Verhalten“ und „negatives Verhalten“ haben eine interne Konsistenz von $\alpha = .86$ und $.85$. Die Retest-Reliabilität über 13 - 18 Tage beträgt für beide Skalen $r = .89$. Während sich kein Zusammenhang der Skala „positives Verhalten“ mit den Syndromskalen des „Youth Self-Report“ (Arbeitsgruppe Deutsche Child Behavior Checklist, 1998) zeigt, korreliert die Skala „negatives Verhalten“ erwartungsgemäß mit den Syndromskalen „aggressives Verhalten“ und „dissoziales Verhalten“.

Schlussfolgerungen: Mit dem „Teenage Inventory of Social Skills - Deutsch“ (TISS-D) liegt nach den bisherigen Daten ein ökonomisches und reliables Instrument zur Erfassung von Sympathie- und Antipathie generierendem Verhalten von Jugendlichen im Selbsturteil vor.

Schlagwörter: Jugendliche - soziales Verhalten - Verhaltensstörungen - psychometrische Eigenschaften

Summary: Translation and validation approach of the German "Teenage Inventory of Social Skills"

Objectives: A lot of studies show the close connection between low social competence and psychological disturbances of adolescents (e. g. Rodolph, & Clark, 2001).

Methods: To record the social behavior of adolescents among each other the "Teenage Inventory of Social Skills" (TISS) (Inderbitzen & Foster, 1992) was translated to German and evaluated.

Results: The factorial created scales "positive behaviour", and "negative behaviour" show an internal consistency of $\alpha = .86$ and $.85$. The 13 to 18 days test-retest reliability amounts to $r = .89$ for both scales. While there is no substantial correlation between the scale "positive behaviour" and the syndrom scales of the "Youth Self-Report" (Workinggroup German Child Behavior Checklist, 1998), the scale "negative behaviour" shows the expected correlations with the YSR scales "aggressive behaviour" and "dissocial behaviour".

Conclusions: The "Teenage Inventory of Social Skills - German" (TISS-D) seems to be a self-rated, economical and reliable instrument for the recording of sympathy and antipathy generating behavior of adolescents.

Key words: adolescents - social behavior - behavioral disturbances - psychometric property

1. Einleitung

In den letzten Jahren haben eine Reihe von Studien die enge Verbindung zwischen geringer sozialer Kompetenz und psychischen Störungen bei Kindern- und Jugendlichen aufgezeigt (z. B. Cole et al. 1996; Rudolph & Clark, 2001). So konnten Rudolph & Clark (2001) in einer Studie an Fünft- und Sechstklässlern neben dem Zusammenhang von Depressionen und geringem prosozialem, Sympathie generierendem sowie vermehrtem aggressivem/dissozialem Verhalten auch belegen, dass aggressive Kinder weniger prosoziales und mehr aggressives/dissoziales Verhalten zeigen als symptomfreie Kinder. Sowohl depressive als auch aggressive Kinder erleben eine ähnliche Ablehnung durch ihre Altersgenossen. Rudolph & Clark (2001) fassen ihre Ergebnisse dahingehend zusammen, dass depressive und aggressive Kinder ähnliche Defizite in den sozialen Kompetenzen und einen vergleichbaren problematischen Status bei ihren Peers haben. Auch Stormshak et al. (1999) konnten den Einfluss von Verhalten auf die Akzeptanz durch Peers belegen. In ihrer Studie zeigt sich, dass prosoziales Verhalten signifikant positiv mit Akzeptanz korreliert, während Aggression signifikant negativ mit der Akzeptanz durch Gleichaltrige korreliert. Über die geringe Akzeptanz der Peers und damit durch schlechtere soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen scheint eine geringe soziale Kompetenz das Risiko für die Entstehung von Depressionen im Jugendalter zu erhöhen (Cole et al., 1996) wie Herman-Stahl & Petersen (1996) in ihrer ein-jährigen Längsschnittanalyse zeigen konnten.

Besondere Bedeutung gewinnen soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen für Mädchen. Mit Beginn der Pubertät übernehmen Peerbeziehungen gerade für sie zunehmend selbstwertstabilisierende Bedeutung (Nolen-Hoeksema & Girgus, 1994). Auf die hier dargestellte Weise kann sozial inkompetentes bzw. kompetentes Verhalten als Risiko- bzw. Schutzfaktor bei der Entstehung einer psychischen Störung wirken (Nummer & Seiffge-Krenke, 2001).

Um die zukünftige Forschung zu sozialem Verhalten in Peergruppen auf ein gutes Fundament zu stellen werden gut evaluierte Messinstrumente benötigt. Zwar wurden solche Instrumente zur Erfassung von Verhalten entwickelt, doch sind diese meistens für Kinder bestimmt (z. B. Erfassungsbogen für aggressives Verhalten in konkreten Situationen, Petermann & Petermann, 1996). Für Jugendliche liegen dagegen nur wenige Verfahren vor, die darüber hinaus unseren Wissens nach fast ausschließlich der Erfassung von auffälligem Verhalten dienen. Als Beispiel sei der "Youth Self-Report" (YSR; Arbeitsgruppe Deutsche Child Behavior Checklist, 1998) genannt. Dieses Selbstbeurteilungsinstrument erfasst zwar eine große Bandbreite an auffälligen Verhaltensweisen, aber kein normales Verhalten Gleichaltrigen gegenüber. Eine Ausnahme hiervon bildete der englischsprachige "Teenage Inventory of Social Skills" (TISS) (Inderbitzen & Foster, 1992). Ein Selbstbeurteilungsfragebogen zur Erfassung von normalem Sympathie bzw. Antipathie generierendem Verhalten. Dieses Instrument wurde an mehreren Stichproben mit insgesamt 296

Jugendlichen beiderlei Geschlechts aus der Allgemeinbevölkerung im Alter von 13 bis 17 Jahren evaluiert und umfasst jeweils 20 sechsstufige Items zu positivem und negativem Verhalten (Inderbitzen & Foster, 1992). Positives Verhalten ist dadurch gekennzeichnet, dass die Mehrheit der befragten Jugendlichen ($n = 77$) angab das Auftreten dieses Verhaltens würde ihre Sympathie für den Ausführenden steigern. Negatives Verhalten ist dadurch charakterisiert, dass die Mehrheit der gleichen Stichprobe angab das Auftreten dieses Verhaltens würde ihre Sympathie für den Ausführenden reduzieren. Weiterhin durften nicht mehr als 20% der Jugendlichen angeben dieses Verhalten würde ihre Sympathie für den ausführenden Peer erhöhen. Die Interne Konsistenz der beiden Skalen der amerikanischsprachigen Originalversion des TISS beträgt $\alpha = .88$ (Cronbachs Alpha). Die Retest-Reliabilität der positiven Skala beträgt $\underline{r} = .90$, während die zeitliche Stabilität über 13-18 Tage bei der Skala negativen Verhaltens $\underline{r} = .72$ beträgt. Die Skalen positiven und negativen Verhaltens korrelieren mit $\underline{r} = -.26$ nicht signifikant mit einander. Dies entspricht den Erwartungen früherer Studien zum Sozialverhalten Jugendlicher, in denen gezeigt werden konnte, dass positives, Sympathie generierendes Verhalten nicht einfach nur das Gegenteil von negativem, Antipathie generierendem Verhalten ist (Inderbitzen et al., 1990). Beide Verhaltensbereiche leisten einen unabhängigen Beitrag zur Peerbewertung bei Jugendlichen.

Mit der vorliegenden Arbeit wollen wir Ergebnisse zu der deutschen Version des Teenage Inventory of Social Skills (TISS-D) vorlegen. Dieser Fragebogen soll als reliables und valides Maß sowohl negative als auch positive soziale Verhaltensweisen möglichst zeitökonomisch erfassen.

2. Methoden

2.1 Stichprobe und Erhebung

Die Übersetzung und Validierung des Teenage Inventory of Social Skills (TISS) erfolgte an einer Stichprobe von Jugendlichen aus der Normalpopulation in Tübingen und dem Umland ($\underline{n} = 302$). Das durchschnittliche Alter der Jugendlichen lag bei 14.27 ($\underline{SD} = 1.01$) mit einem Range von 13 bis 17 Jahren. Der Anteil der Mädchen lag bei 50.33% ($\underline{n} = 152$). Die Datenerhebungen erfolgten im Rahmen des normalen Schulunterrichtes, wobei die Jugendlichen an zwei Datenerhebungen im Abstand von 15-22 Tagen ($\underline{M} = 18.5$; $\underline{SD} = 2.74$) teilnahmen. Die Schüler und Schülerinnen verteilten sich auf die Klassenstufen 8 ($\underline{n} = 125$), 9 ($\underline{n} = 117$) und 10 ($\underline{n} = 59$) und entstammten allen drei Schultypen der Regelschule (Gymnasiasten: $\underline{n} = 116$; Realschüler: $\underline{n} = 102$; Hauptschüler: $\underline{n} = 83$). Die geringere Anzahl an Schülern und Schülerinnen der 10. Klasse im Vergleich zu den anderen Klassenstufen ist darauf zurückzuführen, dass es in Hauptschulen keine 10. Klassen gibt. Dieses Fehlen der 10. Klassen ist auch die Ursache für die geringere Stichprobengröße in den Hauptschulen.

2.2 Instrumente

Zum ersten Messzeitpunkt wurde ausschließlich die Vorform des deutschsprachigen Teenage Inventory of Social Skills (TISS) vorgelegt. Wie im amerikanischen TISS bestand die Vorform aus getrennten Versionen für Jungen und Mädchen und umfasst jeweils 40 Items. Die Jugendlichen schätzen anhand einer 6-stufigen Skala ein, inwiefern das Verhalten auf sie selbst zutrifft (1 = "trifft auf mich überhaupt nicht zu", 6 = "trifft auf mich ganz zu").

Zum zweiten Messzeitpunkt wurde die Kriteriumsvalidität über die Korrelation der TISS-D Skalen (deutsche Version des TISS) mit den Syndromskalen der deutschen Version des "Youth Self-Report" (YSR; Arbeitsgruppe Deutsche Child Behavior Checklist, 1998) ermittelt. Beim YSR handelt es sich um ein Selbstbeurteilungsinstrument für 11 - 18-jährige Kinder und Jugendliche, das in zahlreichen Publikationen seine Reliabilität und Validität bewiesen hat. So beträgt die Retest-Reliabilität der Gesamtskala über alle Syndromskalen nach fünf Wochen in einer Normalstichprobe ($n = 105$) $r = .89$ (Walter et al., 1994). Die Interne Konsistenz der Syndromskalen variiert zwischen $\alpha = .56 - .86$ (Cronbachs Alpha) (Döpfner et al., 1994).

2.3 Erwartungen

Keine Korrelationen werden zwischen den TISS Skalen und den Syndromskalen „sozialer Rückzug“, „körperlichen Beschwerden“,

„soziale Probleme“, „schizoid/zwanghaft“ und „Aufmerksamkeitsprobleme“ des YSR erwartet. Anders bei der Syndromskala „Ängstlich/Depressiv“. Basierend auf den Ergebnissen von Rudolph & Clark (2001) ist zu erwarten, dass die TISS-D Skala positives Verhalten negativ und die TISS-D Skala negatives Verhalten positiv mit Depressivität korreliert. Auch für die Syndromskalen „dissoziales Verhalten“ und „aggressives Verhalten“ werden positive Korrelationen mit der negativen Skala des TISS und negative Korrelationen mit der positiven Skala des TISS erwartet.

Die Auswertung der Daten erfolgte mit dem Programmpaket "SPSS 10.0 for Windows".

3. Ergebnisse

3.1 Itemanalyse

Mit Ausnahme eines Items lagen alle Mittelwerte der deutschsprachigen Items des TISS in dem Intervall von 1.6 bis 5.4 und weisen damit die von Schmid (1992) geforderte Popularität von $p = .10 - .90$ auf (Tabelle 1). Entsprechend wurde nur ein Item von der weiteren Datenanalyse ausgeschlossen.

Als weiterer Kennwert diente die Einfachstruktur in einer Hauptkomponentenanalyse nach orthogonaler Rotation (VARIMAX), wobei sich nach dem Kaiser-Kriterium zwölf Faktoren zeigten. Obwohl wir in Anlehnung an Inderbitzen & Foster (1992) von zwei unabhängigen Faktoren ausgingen, entschieden wir uns für ein exploratives Vorgehen und beschränkten die Anzahl der zu

extrahierenden Faktoren nicht. Es ergaben sich zwölf Faktoren mit Eigenwert > 1 . Diese Faktoren konnten insgesamt 61.99 % der Gesamtvarianz aufklären (Eigenwerte: 7.72; 4.05; 1.71; 1.54; 1.40; 1.29; 1.26; 1.22; 1.18; 1.12; 1.10; 1.06).

Aufgrund des Scree-Tests kann man jedoch auch nach Extraktion von zwei Faktoren abbrechen. Diese beiden Faktoren klären 19.79 % und 10.37 % der Varianz auf. Floyd & Wideman (1995) schlagen für die Zuordnung der Items zu den Faktoren im Sinne der Einfachstruktur einen cutoff-Wert bei Faktorenladungen zwischen .30 und .40 vor. Wir haben einen cutoff-Wert von .40 verwendet, da damit die Sensitivität und Spezifität der Items maximiert wird. Weiterhin soll ein Item nur auf einem Faktor eine Faktorenladung $> .40$ aufweisen, und in Anlehnung an Safren et al. (2000) soll die Differenz zwischen der höchsten Faktorenladung eines Items auf einen Faktor und der nächsthöheren Faktorenladung $> .10$ sein. Zehn Items konnten nach diesen Kriterien keinem der beiden Faktoren eindeutig zugeordnet werden, weshalb sie von der weiteren Datenanalyse ausgeschlossen werden. Alle übrigen Items konnten den Faktoren, den Ergebnissen von Inderbitzen & Foster (1992) entsprechend, zugeordnet werden, so dass die Skalen positives und negatives Verhalten repliziert werden konnten. In Tabelle 2 sind die Faktorenladungen und Kommunalitäten aus der Faktorenanalyse angegeben.

Die part-whole korrigierten Trennschärfekoeffizienten wurden getrennt für die Skalen positives Verhalten und negatives Verhalten des TISS-D ermittelt (Tabelle 1). Legt man den per

Konvention als akzeptabel festgelegten Bereich von $\underline{rit} > .30$ zugrunde (Lienert & Raatz, 1994), wurden nur ein Item diesem Anspruch mit $\underline{rit} = .23$ nicht gerecht.

Insgesamt wurden aufgrund der Daten der Itemanalyse zwölf Items nicht in die Endversion des TISS-D übernommen, somit besteht der TISS-D aus einer positiven Skala und einer negativen Skala mit jeweils 14 Items.

3.2 Reliabilität

Die Skala positiven Verhaltens weist eine Interne Konsistenz von $\alpha = .86$ (Cronbachs Alpha) und eine 15-22-tägige Retest-Reliabilität von $\underline{r} = .89$ ($\underline{p} < .01$) auf. Bei der Skala negativen Verhaltens zeigte sich eine Interne Konsistenz von $\alpha = .85$ (Cronbachs Alpha) und eine Retest-Reliabilität von $\underline{r} = .89$ ($\underline{p} < .01$). Beide Skalen des TISS-D korrelierten nicht signifikant miteinander ($\underline{r} = -.16$, $\underline{p} = .21$), was vergleichbar mit der Korrelation von $r = -.26$ bei Interbitzen & Foster (1992) ist. Die Reliabilitäten sind in Tabelle 3 dargestellt.

3.3 Validität

Die Validitätsprüfung erfolgte zum zweiten Messzeitpunkt ($\underline{n} = 60$). Die TISS Skala positiven Verhaltens korreliert hierbei wider Erwarten mit keiner der Skalen des Youth Self-Report signifikant. Anders die Skala negativen Verhaltens. Diese Skala korreliert positiv signifikant mit den Skalen dissoziales Verhalten ($\underline{r} = .58$, $\underline{p} < .01$) und aggressives Verhalten ($\underline{r} = .56$, $\underline{p} < .01$) des Youth Self-Report. Aber wie

bei der Skala positiven Verhaltens konnte wider Erwarten keine signifikante Korrelation mit der Skala Ängstlich/Depressiv des YSR festgestellt werden (Tabelle 4).

4. Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass einige Items der Originalversion des TISS aus der deutschen Version (TISS-D) ausgeschlossen werden mussten, da sie die notwendigen Kriterien der psychometrischen Kennwerte nicht erfüllen. So wurde der TISS von je 20 negativen und positiven Items auf jeweils 14 negative und positive Items in der deutschen Version gekürzt. Mit den verbleibenden Items konnten die Faktorenstruktur des TISS repliziert werden, so dass der TISS-D wie das amerikanische Original aus den beiden Skalen positives und negatives Verhalten besteht. Die Interne Konsistenz der Faktoren (positives Verhalten $\alpha = .86$; negatives Verhalten $\alpha = .85$) ist wie die Retest-Reliabilität mit je .89 gut (Bortz & Döring, 1995). Wie erwartet korrelieren die beiden TISS-D Skalen nicht bedeutsam miteinander, was die Hypothese unterstützt, dass es sich bei positivem und negativem Verhalten nicht um zwei Pole einer Dimension, sondern um unabhängiges Verhalten handelt.

Wie erwartet korreliert die TISS-D Skala negatives Verhalten mit den Skalen aggressives Verhalten und dissoziales Verhalten des Youth Self-Report (Arbeitsgruppe Deutsche Child Behavior Checklist, 1998). Ausschließlich der fehlende Zusammenhang mit der YSR Skala Ängstlich/Depressiv entspricht nicht den

Erwartungen. Differenzierter müssen die Korrelationen der TISS-D Skala positives Verhalten betrachtet werden. Anders als erwartet zeigen sich keine bedeutsamen Zusammenhänge mit den Skalen des YSR.

Für die nicht erwarteten Ergebnisse gibt es verschiedene Erklärungen. So ist besonders auffällig, dass keine der beiden TISS-D Skalen mit der YSR Skala Ängstlich/Depressiv signifikant korreliert. Dies könnte darauf hindeuten, dass beide Skalen in diesem Bereich nicht valide sind, da sie den Zusammenhang zwischen sozialen Fertigkeiten und den beiden genannten Internalisierungsstörungen nicht abbilden können. Dass die TISS-D Skala positives Verhalten mit keiner der YSR Skalen korreliert, belegt zwar einerseits die Unabhängigkeit der TISS-D Skalen, weist aber andererseits darauf hin, dass sie kein Zusammenhang mit psychopathologischen Zustandsbildern mittlerer Ausprägung besteht. Auch die Zusammenhänge zwischen den TISS-D Skalen und dem Peerstatus, wie Akzeptanz bzw. Ablehnung durch Peers (Rudolph & Clark, 2001) und die Qualität von Freundschaften stehen noch aus (Goodyer et al., 1990). Wobei hier der Einfluss positiven Verhaltens besonders zum Tragen kommen sollte.

Insgesamt scheint nach den bisherigen Daten mit dem TISS-D ein Instrument vorzuliegen, das die reliabel, valide und zeitökonomische Erfassung positiven und negativen sozialen Verhaltens von Jugendlichen gegenüber Peers erlaubt. Auch wenn einige Fragen noch offen sind. So sollten Effekte von verhaltensnahen Trainingsprogrammen für expansives Verhalten

mit dem TISS-D erfasst werden können, um so Trainingseffekte auf einzelne Jugendliche zu ermitteln oder die Programme zu evaluieren. Derzeit fehlen darüber hinaus Normierungsdaten, die Alters- und Geschlechtsunterschiede, sowie Differenzen zwischen klinisch auffälligen und unauffälligen Jugendlichen berücksichtigen. Von der Annahme ausgehend, dass sich das soziale Verhalten der Jugendlichen mit zunehmendem Alter ändert (Inderbitzen & Foster, 1992), kann der TISS-D nach Vorliegen dieser Daten als Maß zur längsschnittlichen Erfassung dieser Veränderungen herangezogen werden und so Auskünfte über die normale und pathologische Entwicklung sozialen Verhaltens Peers gegenüber in der Jugend geben.

Literatur

- Arbeitsgruppe Deutsche Child Behavior Checklist: Fragebogen für Jugendliche; deutsche Bearbeitung des Youth Self-Report (YSR) der Child Behavior Checklist. Arbeitsgruppe Kinder-, Jugend- und Familiendiagnostik (KJFD), Köln 1998.
- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Sozialwissenschaftler. Springer, Heidelberg 1995.
- Cole, D. A.; Martin, J. M.; Powers, B.; Truglio, R.: Modeling causal relations between academic and social competence and depression: A multitrait-multimethod longitudinal study of children. Journal of Abnormal Psychology 105, 258-270, 1996.
- Döpfner, M.; Berner, W.; Lehmkuhl, G.: Handbuch: Fragebogen für Jugendliche. Forschungsergebnisse zur deutschen Fassung der Youth Self-Report Form (YSR) der Child Behavior Checklist. Arbeitsgruppe Kinder-, Jugend- und Familiendiagnostik (KJFD), Köln 1994.
- Floyd, F. J.; Widaman, K. F.: Factor analysis in the development and refinement of clinical assessment instruments. Psychological Assessment 7, 286-299, 1995.
- Goodyer, I. M.; Wright, C.; Altham, P.: The friendships and recent life events of anxious and depressed school-age children. British Journal of Psychiatry 156, 689-698, 1990.
- Herman-Stahl, M.; Petersen, A. C.: The protective role of coping resources for depressive symptoms among young adolescents. Journal of Youth and Adolescence 25, 733-753, 1996.

- Inderbitzen, H. M.; Foster, S. L.: The Teenage Inventory of Social Skills: Development, reliability and validity. Psychological Assessment 4, 451-459, 1992.
- Inderbitzen, H. M.; Pisaruk, H.; Foster, S. L.: Adolescence friendships and peer acceptance: Implications for social skills training. Clinical Psychology Review 10, 425- 439, 1990.
- Lienert, G. A.; Raatz, U.: Testaufbau und Testanalyse. Psychologie Verlags Union, Weinheim 1994.
- Nolen-Hoeksema, S.; Girgus, J. S.: The emergence of gender differences in depression during adolescence. Psychological Bulletin 115, 424-443, 1994.
- Nummer, G.; Seiffge-Krenke, I.: Können Unterschiede in Stresswahrnehmung und -bewältigung Geschlechtsunterschiede in der depressiven Symptombelastung bei Jugendlichen erklären? Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 29, 89-97, 2001.
- Petermann, F.; Petermann, U.: Erfassungsbogen für aggressives Verhalten in konkreten Situationen (EAS-J; EAS-M). Hogrefe, Göttingen 1996.
- Rudolph, K. D.; Clark, A. G.: Conceptions of Relationships in Children with Depressive and Aggressive Symptoms: Social-cognitive Distortion or Reality? Journal of Abnormal Child Psychology 29, 41-56, 2001.
- Safren, S. A.; Heimberg, R. G.; Lerner, J.; Henin, A.; Warman, M.; Kendall, P. C.: Differentiation anxious and depressive self-assessments: Combined factor structure of the Anxious

Self-Statements Questionnaire and the Automatic Thoughts
Questionnaire - Revised. Cognitiv Therapy and Research 24,
327-344, 2000.

Schmid, H.: Psychologische Tests. Theorie und Konstruktion.
Hans Huber, Bern 1992.

Stormshak, E. A.; Bierman,, K. L.; Bruschi, C.; Dodge K. A.;
Coie, J. D.: The Relation between Behavior Problems and Peer
Preference in Different Classroom Contexts. Child
Development 70, 169-182, 1999.

Walter, R.; Renschmidt, H.; Deimel, W.: Gütekriterien und
Normierung einer deutschen Version des Youth Self-Report.
Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie 22, 23-38,
1994.

Autorenhinweis

Patrick Pössel, Universität Tübingen

Bettina Häußler, Universität Tübingen

Danksagung: Bedanken möchten wir uns besonders bei den teilnehmenden Schülern, ihren Lehrern und Eltern, sowie dem Oberschulamt Tübingen, das durch seine Genehmigung die Durchführung der Studie erst ermöglichte.

Patrick Pössel

Eberhard-Karls-Universität

Psychologisches Institut

Abt. Klinische und

Physiologische Psychologie

72072 Tübingen

e-mail: patrick.poessel@uni-tuebingen.de

Tabelle 1

Rohwertverteilung und korrigierte Trennschärfe der Items, der Endversion des TISS-D in Originalnummerierung (n = 269)

Item	<u>M</u>	<u>SD</u>	<u>rit</u>
02. Ich versuche zu erreichen, dass in einer Gruppenarbeit andere Klassenkameraden nach meinen Vorstellungen arbeiten.	2.84	1.27	.42
03. Ich trete für andere Jungen ein, wenn jemand etwas Gemeines hinter ihrem Rücken sagt.	3.62	1.45	.48
04. Ich vergesse Dinge zurückzugeben, die mir andere Jungen geliehen haben.	1.99	1.25	.35
05. Ich mache Witze über andere Jungen, wenn sie im Sportunterricht ungeschickt sind.	2.49	1.44	.62
06. Ich frage andere Jungen, ob sie mit mir etwas unternehmen wollen.	4.70	1.27	.39
07. Ich helfe anderen Jungen mit ihren Hausaufgaben, wenn sie mich um Hilfe bitten.	4.53	1.47	.55
09. Ich biete Klassenkameraden an, ihnen bei ihren Hausaufgaben zu helfen.	2.68	1.47	.50

10. Wenn ich die Art nicht mag, wie andere 2.46 1.60 .37
Jungen aussehen, sage ich es ihnen.

Item	<u>M</u>	<u>SD</u>	<u>rit</u>
11. Ich höre anderen Jungen zu, wenn sie über ein Problem reden wollen.	5.03	1.34	.52
12. Ich lache über andere Jungen, wenn sie einen Fehler machen.	2.65	1.36	.61
13. Ich schubse andere Jungen, wenn ich sie nicht mag.	1.84	1.28	.59
14. Wenn ich etwas machen will, versuche ich andere Jungen dazu zu überreden, auch wenn sie nicht wollen.	3.04	1.57	.50
15. Ich stelle sicher, dass jeder an die Reihe kommt, wenn ich in einer Gruppenaktivität dabei bin.	4.18	1.48	.42
17. Ich frage andere Jungen um Rat.	4.21	1.20	.46
18. Ich sage anderen Jungen, dass sie nett sind.	3.70	1.70	.70
20. Ich lüge, um aus Schwierigkeiten herauszukommen.	2.87	1.34	.68
21. Wenn es etwas zu tun gibt, sage ich anderen Klassenkameraden immer, was sie tun sollen.	2.53	1.30	.37
23. Ich flirte mit der Freundin eines anderen Jungen, wenn ich sie mag.	2.50	1.69	.53

24. Ich erzähle Dinge, die nicht wahr sind, um andere Jungen zu beeindrucken.

1.61 .96 .48

Fortsetzung

Item	<u>M</u>	<u>SD</u>	<u>Rit</u>
26. Ich biete anderen Jungen an, mit ihnen zu teilen, wenn ich weiß, dass sie das gerne möchten.	4.25	1.32	.56
27. Ich leihe anderen Jungen Geld, wenn sie danach fragen.	4.67	1.33	.46
28. Ich schlage andere Jungen, wenn sie mich wütend machen.	2.15	1.41	.55
29. Ich entschuldige mich bei Klassenkameraden, wenn ich weiß, dass ich ihre Gefühle verletzt habe.	4.65	1.40	.48
33. Ich werfe mit Sachen, wenn ich wütend bin.	1.93	1.34	.43
34. Ich biete anderen Jungen an, ihnen für spezielle Anlässe meine Kleider zu leihen.	2.66	1.74	.54
37. Ich beschimpfe Klassenkameraden, wenn ich mich ärgere.	2.90	1.51	.53
39. Ich sage anderen Jungen, was ich wirklich empfinde.	3.74	1.59	.51

40. Ich teile mein Essen mit anderen 4.47 1.48 .56
 Klassenkameraden, wenn sie mich danach
 fragen.

Anmerkungen: M = Mittelwert; SD = Standardabweichung; rit =
 part-whole korrigierter Trennschärfekoeffizient bezogen auf
 die jeweilige Skala, der das Item zugeordnet ist

Fortsetzung

Tabelle 2

Faktorenladungsmatrize des TISS-D

Item	Faktorladungen		<u>h²</u>
	positives Verhalten	negatives Verhalten	
01	.41	.31	.27
02	.46	.00	.21
03	- .15	.54	.31
04	.43	.00	.19
05	.67	- .16	.48
06	.15	.51	.28
07	- .19	.59	.39
08	.27	- .29	.15
09	- .23	.53	.33
10	.48	.17	.26
11	- .14	.59	.37
12	.65	- .16	.45
13	.63	- .23	.45
14	.60	.00	.36
15	- .20	.47	.26
16	.34	- .27	.19
17	.00	.59	.35
18	- .18	.75	.60
19	.37	- .17	.17
20	.72	- .13	.54

21	.46	.00	.21
22	.15	- .19	.01
23	.58	- .18	.37
24	.53	.00	.28
25	- .24	.28	.14
26	- .22	.63	.45
27	.00	.56	.31
28	.55	-.23	.36
29	- .34	.50	.36
30	- .46	.40	.37
31	.35	.39	.27
32	.21	- .12	.01
33	.49	.00	.24
34	.00	.62	.39
36	.00	.36	.13
37	.61	- .01	.38
38	- .16	.11	.00
39	.01	.62	.39
40	- .01	.62	.40
Eigenwert	7.72	4.05	
aufgeklärte	19.79	10.37	
Varianz			

Anmerkungen: Die Faktorenladungen, nach denen die Items den Faktoren zugeordnet werden, sind fett markiert; $h^2 =$

Kommunalität

Fortsetzung

Tabelle 3

Interne Konsistenzen (n = 63), Interkorrelation der Skalen (n = 63) und Retest-Reliabilitäten (n = 272)

	positives Verhalten	negative Verhalten
positives Verhalten	.89 **	
negatives Verhalten	- .16	.89 **
Interne Konsistenz	.86	.85

Anmerkungen: Die Retest-Reliabilitäten sind in der

Hauptdiagonalen dargestellt und fett markiert; **p < .01

Tabelle 4

Korrelationsmatrix der TISS-D Subskalen mit den Maßen der
Kriteriumsvalidität (n = 60)

	positives Verhalten	Negatives Verhalten
<u>Youth Self-Report</u>		
sozialer Rückzug	- .01	- .08
körperliche Beschwerden	.17	.01
Ängstlich/Depressiv	- .02	.12
soziale Probleme	- .03	- .12
schizoid/zwanghaft	- .14	.17
Aufmerksamkeitsproblem	.02	.12
e		
Dissoziales Verhalten	.01	.58 **
Aggressives Verhalten	.08	.56 **

**p < .01